

Das Wochenmagazin der SPÖ

[www.spoe.at](http://www.spoe.at)

**SPÖ**

**Aktuell**

11. Dezember 2009 - Nr. 43 - 0,70 €

Gastkommentar zum Arbeitsmarktpaket  
von AK-Präsident Herbert Tumpel

# Das neue Arbeitsmarktpaket

Was es ist

Was es bringt

Was es kann

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat für die Sozialdemokratie seit jeher Priorität. Die zarten Knospen, die die heimische Wirtschaft laut Prognosen treibt, geben zwar Grund zur Freude. Trotzdem ist am Arbeitsmarkt noch keineswegs Entwarnung zu geben. Im Gegenteil – die Situation wird hier wohl noch länger angespannt bleiben. Das von Bundeskanzler Werner Faymann schon in seiner programmatischen Rede „ÖSTERREICH:GEMEINSAM“ angekündigte weitere Arbeitsmarktpaket wurde nun in allen Details vorgestellt. Mit dem „Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspaket 2010“ werden 100.000 Menschen von der zusätzlichen Qualifizierung profitieren.

Wir bringen dazu ein Interview mit Arbeitsminister Rudolf Hundstorfer, der sofort damit beginnen kann, das Paket umzusetzen, weil dafür nicht einmal eine parlamentarische Befassung und ein Gesetzesbeschluss nötig ist.

Für den Gastkommentar konnten wir den Präsidenten der Arbeiterkammer Herbert Tumpel gewinnen.

Eure Redaktion

## Highlights der Woche

|                                                       |    |
|-------------------------------------------------------|----|
| Das Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspaket .....      | 4  |
| Interview mit Sozialminister Rudolf Hundstorfer ..... | 6  |
| PES-Kongress .....                                    | 7  |
| Landesparteitag Oberösterreich .....                  | 10 |
| Gastkommentar von AK-Präsident Herbert Tumpel .....   | 14 |

## Beamten-Abschluss „Magermilch mit Fettaugen“

Die Gehälter der Beamten und Vertragsbediensteten werden mit 1. Jänner 2010 um 0,9 Prozent sowie einen kleinen, sozial gestaffelten Zusatzbetrag erhöht. Maximal beträgt das Gehaltsplus 1,2 Prozent. „Es war eine intensive

Diskussion, aber eine erfolgreiche“, zeigte sich Bundeskanzler Werner Faymann nach den Verhandlungen erfreut. Beamtenministerin Gabriele Heinisch-Hosek sprach im Zusammenhang mit dem Gehaltsabschluss für den öffentlichen Dienst von „Magermilch mit Fettaugen“. Ihr sei besonders wichtig, dass die kleineren Einkommen mehr bekommen als die Bestverdiener. „Die Reinigungskraft, die nur 1.400 Euro brutto im Monat verdient, wird eine Gehaltserhöhung von 1,2 Prozent erhalten. Dem Sektionschef hingegen wird nur die Inflation abgegolten.“

Kanzler Werner Faymann und BM Gabriele Heinisch-Hosek bei den Verhandlungen.

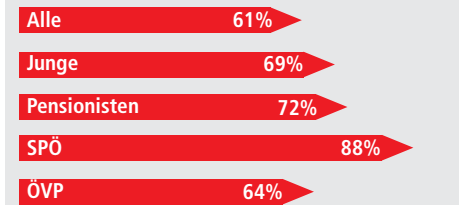


Bildbox

## Zuwandererquote beschlossen

Der Ministerrat hat die neue Niederlassungsverordnung beschlossen. Sie sieht vor, dass im kommenden Jahr 8.145 Personen nach Österreich zuwandern dürfen, die exakt gleiche Zuwanderquote gab es schon für 2009. Die meisten Plätze gibt es für die Familienzusammenführung (4.905), zweitgrößte Gruppe sind die Schlüsselkräfte mit 2.450. Verringert wurde das Saisonnier-Kontingent. Aufgrund der schwierigen Lage am Arbeitsmarkt sind im Bereich der saisonalen Arbeitskräfte nur noch 7.500 Quotenplätze vorgesehen, heuer waren es 8.000. Die gleiche Zahl ist für Erntehelfer geplant.

## Kanzler-Rede zu 61% positiv bewertet



Quelle: Gallup | Grafik: SPÖ

## Kanzler-Rede wird überwiegend positiv bewertet

Laut einer aktuellen Gallup-Umfrage bewertet eine klare Mehrheit von 61 Prozent der Befragten die Rede von Bundeskanzler Werner Faymann „ÖSTERREICH:GEMEINSAM“ positiv. Besonders gute Umfragewerte erzielt die Rede bei Pensionisten und jungen Menschen.

## Zitat der Woche

„Bundeskanzler Werner Faymann hat in seiner Rede ‚ÖSTERREICH:GEMEINSAM‘ einen klaren Weg und Maßnahmen vorgegeben und Sozialminister Rudolf Hundstorfer wird diese konsequent umsetzen. Denn: Für die SPÖ ist die Krise erst dann vorbei, wenn die Arbeitslosigkeit sinkt.“

SPÖ-Sozialsprecherin Renate Csörgits



Wenzel

Verteidigungsminister Norbert Darabos

## Assistenzeinsatz bis Ende 2010 verlängert

Der Assistenzeinsatz des Bundesheeres im östlichen Grenzraum Österreichs wird bis Ende 2010 verlängert. Das hat der Ministerrat am vergangenen Mittwoch beschlossen. Bewilligt sind bis zu 1.500 Soldaten, de facto werden es wie bisher nur rund 700 bis 800 sein, erklärte Verteidigungsminister Norbert Darabos. Mit der Verlängerung wird insbesondere dem subjektiven Sicherheitsgefühl der Bevölkerung entsprochen werden. Die Sicherheitsbehörden sollen dabei vom Bundesheer unterstützt werden.



# Ja zu einer gerechten Leistungsgesellschaft

Über den modernen Leistungsbegriff



Bilderbox

**„Was leistet jemand, der an der Börse Millionen macht, im Vergleich zu einem Fliesenleger?“**

**Unsere Aufgabe als politisch Verantwortliche ist es, dass wir die Rahmenbedingungen schaffen, damit jeder seinen Teil zum Funktionieren des Gemeinwohls erbringen kann.**

**L**etzte Woche habe ich an einer Diskussionsveranstaltung der Industriellenvereinigung teilgenommen. Thema war: „Lohnt sich Leistung noch? Wie viel Umverteilung braucht und verträgt eine solidarische Hochleistungsgesellschaft“. Einige Anwesende haben mir nach der Veranstaltung gesagt, dass sie mein Eingangsstatement überrascht hat. Ich habe mich darin nämlich zu einer gerechten Leistungsgesellschaft bekannt – als Notwendigkeit und Voraussetzung dafür, dass Österreich in allen Bereichen im internationalen Wettbewerb die Nummer 1 ist. Auf die Frage, ob wir mehr Umverteilung brauchen war meine Antwort: Ja, von jenen die nichts leisten, hin zu jenen, die Leistung erbringen. Dazu bedarf es aber einer Neudefinition des Leistungsbegriffs.

Was ist also heute Leistung? Es geht meiner Meinung nach immer auch um Werte – eine Leistung soll auch einen Wert für die Zukunft haben. Ich gehöre einer Generation an, die sich zur Leistung bekennt, die aber auch Wert darauf legt, dass Gerechtigkeit ein Eckpfeiler unserer Gesellschaft ist. Genau

das macht den Unterschied zum Weltbild der ÖVP und der FPÖ aus. In meiner Generation hat sich die Leistungsgerechtigkeit völlig verschoben, heute ist jeder am Sonntag erreichbar, heute muss jeder Verantwortung tragen. Dennoch gibt es nach wie vor einige negative Leistungsanreize, bei uns wachsenden leistungslosen Einkommen (Kapitalerträge) stark an, Einkommen aus Arbeitsleistung steigen zu langsam. Ich sehe z.B. bei vielen meiner Freundinnen, dass sie weniger verdienen als ihr Partner, obwohl sie genauso viel arbeiten. Trotzdem haben sie oft das Gefühl, dass sie weniger leisten, weil „er“ mehr verdient.

Leistung darf heute nicht durch den pädagogischen Leistungsbegriff des 19. Jahrhunderts definiert werden (wenn die ÖVP von Leistung redet, hab ich immer das Gefühl ich muss Lateinvokabeln lernen). Bei den Konservativen wird Leistung stets rein ökonomisch definiert. Nach dem Motto: „Wer viel verdient, der leistet auch viel.“ Ein Leistungsbegriff, der vom Geist der Buchhaltungsabteilung durchdrungen ist.

Leistung schafft einen (Mehr-)Wert für die Gesellschaft. Neben den klassischen Leistungsträgern der Unselbstständigen GEHT ES auch um Eltern, die ihre Kinder groß ziehen, Unternehmer, die selber im Betrieb stehen und Arbeitsplätze sichern und die rund 400.000 Frauen, die neben dem Job auch noch einen Angehörigen pflegen. Nicht unter Leistung verstehe ich aber, mit heißer Luft zu spekulieren und so Unternehmen zu zerstören. Die reine Kapitalvermehrung ist noch keine Leistung. Unter Leistung verstehe ich nicht, Strukturen aufrecht zu erhalten um möglichst viel an Förderungen aus dem Budget zu bekommen, wie das in der Landwirtschaft manchmal vorkommt. Ich verstehe unter Leistung auch nicht, Veränderungen zu blockieren und Nein zu längst notwendigen Reformen zu sagen, wie es uns Neugebauer im Bildungsbereich vorzeigt.

Was leistet jemand, der an der Börse Millionen macht, im Vergleich zu einem Fliesenleger? Was leistet jemand, der auf die richtigen Preise gewettet hat, im Vergleich zu einem Unternehmer, der täglich im Betrieb steht.

Unsere Aufgabe als politisch Verantwortliche ist es, dass wir die Rahmenbedingungen schaffen, damit jeder seinen Teil zum Funktionieren des Gemeinwohls erbringen kann. Daher müssen wir die Systembewahrermentalität überwinden und hinarbeiten zu einer Gesellschaft, die jedem den Zugang zur Leistung ermöglicht, Leistung gerecht beurteilt, bewertet und honoriert. Sei es ein gerechter Zugang zur Bildung, seien es ausreichende und gute Möglichkeiten zur Ganztagsbetreuung von Kindern, oder Pflegeeinrichtungen, die es den Menschen ermöglichen, trotz eines Pflegefalls einer Arbeit nachzugehen. Auch die gerechte Verteilung des Erwirtschafteten ist Bestandteil einer Gesellschaft, die sich zum Leistungsbegriff bekennt. ♦

## ARBEITSMARKT

# 100.000 Menschen

Die SPÖ-geführte Regierung unter Bundeskanzler Werner Faymann setzt ihren Kampf gegen Arbeitslosigkeit mit dem „Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspaket 2010“ konsequent fort.



Sozialminister Rudolf Hundstorfer, Bundeskanzler Werner Faymann und Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek (v.l.) bei der Präsentation des „Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspakets 2010“.

**„Wir werden Armut und Arbeitslosigkeit niemals akzeptieren. Unser Auftrag ist klar: Wir machen die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zur obersten Prämisse. Die Krise ist für uns erst dann zu Ende, wenn der Arbeitsmarkt wieder funktioniert.“**

**Bundeskanzler Werner Faymann**

**D**er Kampf gegen Arbeitslosigkeit wird auch im kommenden Jahr einen wesentlichen Schwerpunkt der Bundesregierung bilden. 2010 werden die Mittel für aktive Arbeitsmarktpolitik um 69 Millionen Euro (von 1.385 Millionen auf 1.454 Millionen Euro) aufgestockt. Da die Mittel für die aktive Arbeitsmarktpolitik längst budgetiert sind, ist keine Zustimmung des Nationalrats mehr notwendig.

Die Maßnahmen werden im Verwaltungsrat des AMS am 15. Dezember beschlossen und mit Jahresbeginn 2010 umgesetzt.

## **Fünf Punkte für bessere Qualifizierung**

### **1. Jobchancen durch Qualifizierungsbonus**

Der Qualifizierungsbonus wird massiv ausgeweitet. 2010 erhalten Arbeitslose, die einen Weiterbildungskurs mit einer Minstdauer von drei bzw. sechs Monaten besuchen, einen Qualifizierungsbonus in der Höhe von 100 bzw. 200 Euro monatlich zusätzlich zum Arbeitslosengeld. 50.000 Personen werden davon profitieren.

### **2. Verdopplung der regionalen Fachkräftequalifizierung auf 10.000**

Durch die regionale Fachkräftequalifizierung werden 10.000 gering qualifizierte Arbeitslose entsprechend ihren Fähigkeiten,

Bedürfnissen und den regionalen Arbeitsmarktchancen zu Fachkräften qualifiziert. Sie haben damit die Chance auf beruflichen Aufstieg. Vielen Teilnehmern wird mit dieser Initiative ermöglicht, einen Lehrabschluss nachzuholen, der Frauenanteil wird 54 Prozent betragen.

### **3. Integrationsoffensive**

Ausweitung der Integrationsoffensive für Migranten: Angebote für AMS-Deutschkurse für 21.500 Menschen im Jahr 2010. Damit trägt das AMS nicht nur dazu bei, Menschen in einen Job zu vermitteln, sondern hilft mit, das gesellschaftliche Zusammenleben zu verbessern.

### **4. Zukunftsjobs im Gesundheits- und Sozialwesen**

Die Beschäftigung im Gesundheits- und Sozialwesen steigt stärker als in allen anderen Branchen und ist der Wachstumsmotor. Deshalb startet die Bundesregie-

# werden profitieren

rung eine weitere Qualifizierungsoffensive bei den Gesundheits- und Sozialberufen. Über das AMS werden im nächsten Jahr 6.000 Menschen in diesen Berufen ausgebildet oder höher qualifiziert.

## 5.) Mehr und bessere Berufsorientierung und Bildungsberatung

Alle Schüler der 7. oder 8. Schulstufe verbringen einen Tag in einem Berufsinformationszentrum (BIZ) und lernen vor Ort die Vielfalt an Lehrberufen und weiterführenden Schulen kennen. Mit der verstärkten Bildungs- und Berufsinformation sollen neue Ausbildungsperspektiven aufgezeigt und besonders Mädchen über nichttraditionelle Berufe informiert werden.

## Frauen und Jugend fördern

### 1. Aktion 10.000 – Gute Arbeitsverhältnisse statt Generation Praktikum

Die „Aktion 4.000“ wird mehr als verdoppelt und um eine neue Zielgruppe erweitert: Bisher war die „Aktion 4.000“ auf von Langzeitarbeitslosigkeit bedrohte Menschen ausgerichtet, die bei Gemeinden und gemeindenahen Einrichtungen beschäftigt werden. Künftig unterstützt die Aktion zusätzlich 6.000 Jugendliche, die nach Abschluss ihrer Ausbildung keinen Arbeitsplatz finden. Jugendliche, die nach Abschluss von Schule oder Studium oft nur über Praktika den Einstieg in die Arbeitswelt geschafft haben, sollen durch die „Aktion 10.000“ in reguläre Dienstverhältnisse eintreten. Das AMS übernimmt für ein halbes Jahr 50 Prozent der Lohn- und Lohnnebenkosten.

### 2. Erfolgreiche „Aktion Zukunft Jugend“ wird fortgeführt

Mit der „Aktion Zukunft Jugend“ garantiert die Bundesregierung allen jugendlichen Arbeitslosen zwischen 19 und 24 Jahren innerhalb von 6 Monaten ein Angebot für einen Arbeitsplatz, eine zielgerichtete Schulung oder eine geförderte Beschäftigung. Die Aktion läuft seit dem Frühjahr äußerst erfolgreich. Bis Ende November hat das AMS 205.000 arbeitssuchenden Jugendlichen im Rahmen der „Aktion Zukunft Jugend“ einen Job vermittelt oder sie in eine Schulungsmaßnahme miteinbezogen; bis Ende 2009 werden es voraussichtlich rund

**„Im Mittelpunkt der Arbeitsmarktoffensive steht die Verbesserung der Qualifizierung von Arbeitssuchenden.“**

**Dadurch erhöhen sich auch eindeutig die Chancen, eine neue Arbeit zu finden.“**

**Sozialminister Rudolf Hundstorfer**

225.000 sein. Wie schon im Jahr 2009 stehen auch 2010 für die „Aktion Zukunft Jugend“ 120 Millionen Euro zur Verfügung.

### 3. Frauenschwerpunkt

Nach wie vor sind die Einkommens- und Berufsperspektiven für Frauen schlechter als für Männer. Daher versucht die Arbeitsmarktpolitik, Frauen besonders zu fördern. Bei einem Frauenanteil an der Arbeitslosigkeit in den ersten drei Quartalen 2009 von 40,8 Prozent wurden 49,5 Prozent Frauen gefördert. 2010 wird die Frauenförderung in der Arbeitsmarktpolitik intensiviert.

**„Gerade jetzt brauchen wir dieses neue Arbeitsmarktpaket dringend.“**

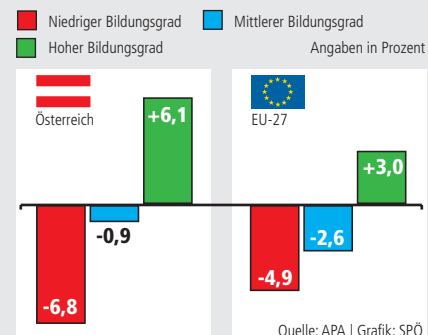
**Frauenministerin  
Gabriele Heinisch-Hosek**

### 4. Unterstützung durch Kombilohn

Die Kombilohnbeihilfe, die seit Juli in Kraft ist, sichert das Einkommen während einer gering entlohnten Beschäftigung – vor allem Teilzeitbeschäftigung – und richtet sich an Personen über 50 Jahre, Wiedereinsteiger und behinderte Menschen, die länger als sechs Monate arbeitslos vorgemerkt sind. Gefördert werden kann ein vollversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis mit einem laufenden monatlichen Bruttoentgelt von 650 bis zu 1.700 Euro. Bis Mitte November wurden 1.048 Personen im Rahmen des Kombilohns gefördert. Bis Ende des Jahres wird die Zahl der geförderten Personen auf rund 1.300 ansteigen. Zwei Drittel der Geförderten sind Frauen. Im Jahr 2010 werden 6.000 Menschen vom Kombilohn profitieren.

## Bildung schützt vor Jobverlust

Veränderung der Beschäftigung 2. Quartal 2009 zum Vorjahr



**Während gering qualifizierte Mitarbeiter (Pflichtschulabschluss) abgebaut wurden, nahm die Beschäftigung bei den hochqualifizierten (Akademikern) deutlich zu.**

## Bessere Betreuung für Arbeitslose

### Arbeitslosengeld unkompliziert elektronisch beantragen

Bisher musste der Antrag auf Arbeitslosengeld persönlich geltend gemacht werden, in Zukunft wird das auch elektronisch möglich sein. Voraussetzung ist ein sicheres elektronisches Konto beim AMS. Gekündigte Arbeitnehmer sollen so möglichst frühzeitig mit dem AMS in Kontakt treten und Warteschlangen am Monatsersten vermieden werden. Vor allem können Arbeitslose dadurch rascher zu ihrem nächsten Arbeitsplatz vermittelt werden, da das AMS weniger verwalten, und mehr betreuen und vermitteln kann. Die Neuregelung soll mit 1. Juli umgesetzt werden – bis dahin wird die erforderliche EDV-Programmierung erfolgen.

### Zur Krisenbewältigung und Qualitätssicherung – Aufstockung des AMS-Personals

Zur Sicherung des Qualitätsstandards der Schulungs- und Vermittlungsleistungen des Arbeitsmarktservice wurde bereits 2009 der Personalstand um 200 zusätzliche Berater in den regionalen Geschäftsstellen angehoben. Im nächsten Jahr werden für die am 1.9.2010 in Kraft tretende Mindestsicherung weitere Mitarbeiter aufgenommen. Mit dieser Maßnahme wird gewährleistet, dass arbeitsfähige Bezieher der Mindestsicherung wieder rasch in den Arbeitsmarkt integriert werden. ♦

## INTERVIEW

# „Qualifikation ist der beste Schutz gegen Arbeitslosigkeit“

Rudolf Hundstorfer, Bundesminister für Soziales, Arbeit und Konsumentenschutz, spricht mit SPÖ Aktuell über das „Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspaket 2010.“

*SPÖ Aktuell: Im Mittelpunkt des Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspakets 2010 steht die Aus- und Weiterbildung von arbeitslosen Menschen. Wie sehen die konkreten Maßnahmen dafür aus?*

**Rudolf Hundstorfer:** Das neue Maßnahmenpaket setzt den Qualifikations- und Bildungsschwerpunkt der SPÖ-geführten Bundesregierung fort. Denn, ich kann es nicht oft genug sagen: Qualifikation ist der beste Schutz gegen Arbeitslosigkeit. Aktuell verfügen 40 Prozent aller Arbeitslosen nur über einen Pflichtschulabschluss und das müssen wir ändern. Die regionale Fachkräftequalifizierung, die wir auf 10.000 verdoppelt haben, richtet sich gezielt an gering qualifizierte Arbeitslose. Vielen Teilnehmern wird mit dieser Initiative ermöglicht, einen Lehrabschluss nachzuholen. Mit der Ausweitung des Qualifizierungsbonus wollen wir Weiterbildung durch einen

**„Im Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspaket 2010 geht es darum, Qualifikation in den Fokus zu stellen.“**

**Sozialminister Rudolf Hundstorfer**

Qualifizierungsbonus von 100 bzw. 200 Euro monatlich, je nach Dauer der Ausbildung, attraktiver gestalten. Von dieser Maßnahme werden ca. 50.000 Menschen profitieren. Österreich hat schon jetzt einen Fachkräftemangel und unser Land braucht gut ausgebildete Facharbeiter, um nach der Krise mit voller Kraft durchstarten zu können.

*Laut aktuellen Statistiken sind Migranten mit geringen Deutschkenntnissen besonders häufig von Arbeitslosigkeit betroffen. Was kann man dagegen tun?*

**Hundstorfer:** Mangelnde Deutschkenntnisse erschweren nicht nur die Ar-



BIMASK

**Sozialminister Rudolf Hundstorfer:** „Mit der ‚Aktion 10.000‘ wollen wir eine Antwort auf die ‚Generation Praktikum‘ geben und Jugendlichen echte Dienstverhältnisse anbieten.“

beitsuche, sie führen leider auch häufig zu Problemen im gesellschaftlichen Zusammenleben. Im Rahmen einer Integrationsoffensive werden wir das Angebot von Deutschkursen verstärken, um Migranten den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern und ihnen im Alltag Hilfestellung zu geben.

*Soziodemographische Daten zeigen, dass die Menschen in Österreich immer älter werden. Haben wir in Österreich genug Pflegepersonal, um ältere und pflegebedürftige Menschen optimal zu betreuen?*

**Hundstorfer:** Das Gesundheits- und Sozialwesen ist momentan der Wachstumsmotor schlechthin und Arbeitsplätze in diesem Bereich sind krisensichere Zukunftsjobs. Keine andere Branche wuchs im vergangenen Jahr stärker als die Gesundheits- und Sozialbranche. Mit Oktober gab es in diesem Segment über 13.000 Arbeitsplätze mehr als zu Beginn

**„Die Jugendlichen sind die Zukunft unseres Landes und es ist die Aufgabe der Politik, ihnen Chancen und Perspektiven zu geben.“**

**Sozialminister Rudolf Hundstorfer**

des Jahres. Deshalb startet die Bundesregierung eine weitere Qualifizierungsoffensive bei den Gesundheits- und Sozialberufen. Über das AMS werden im nächsten Jahr 6.000 Menschen in diesen Berufen ausgebildet oder höher qualifiziert. Damit werden krisensichere Arbeitsplätze geschaffen und Österreichs hervorragendes Gesundheits- und Pflegesystem erhalten.

*Stichwort Zukunft. Welche Maßnahmen setzt die Regierung im Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit?*

**Hundstorfer:** Die Jugendlichen sind die Zukunft unseres Landes und es ist die Aufgabe der Politik, ihnen Chancen und Perspektiven zu geben. Von der „Aktion Zukunft Jugend“ werden bis Ende 2009 voraussichtlich rund 225.000 Jugendliche profitieren. Um wirklich allen Jugendlichen, die eine Ausbildung beginnen wollen, einen Lehrplatz zu geben, werden die „Aktion Zukunft Jugend“ und die Ausbildungsgarantie konsequent weitergeführt. Viele junge Menschen finden nach Abschluss ihrer Schulausbildung oder ihres Studiums nur über teilweise unbezahlte Praktika den Einstieg ins Berufsleben. Wir wollen diesen Jugendlichen aber einen echten Arbeitsplatz geben. Im Rahmen der „Aktion 10.000“, einer Weiterentwicklung der „Aktion 4.000“, die sich primär an Langzeitarbeitslose gerichtet hat, unterstützt das AMS künftig 6.000 junge Menschen dabei, in reguläre Dienstverhältnisse einzutreten, indem es für ein halbes Jahr 50 Prozent der Lohn- und Lohnnebenkosten übernimmt. ♦

## PES

# Parteikongress in Prag

Bundeskanzler Werner Faymann gestaltet Europas Sozialdemokratie als neu gewähltes Mitglied des hochrangigen PES-Präsidiums künftig maßgeblich mit.



Bundeskanzler Werner Faymann, Nationalratspräsidentin Barbara Prammer und Finanzstaatssekretär Andreas Schieder (v.l.n.r.) zeigen Engagement für die Europäische Sozialdemokratische Partei (PES) am Parteikongress in Prag.

**E**uropas Sozialdemokratie auf höchster Ebene stärken und mitgestalten zu können, ist eine große Ehre für mich“, sagte Bundeskanzler Werner Faymann am Parteikongress in Prag, wo

er in das Präsidium der Europäischen Sozialdemokratischen Partei (PES) gewählt wurde. Zusammen mit dem Slowenen Borut Pahor ist Faymann einer von nur zwei amtierenden Regierungschefs, die in dem hochrangigen Gremium unter der Führung des ehemaligen dänischen Ministerpräsidenten Paul Nyrup Rasmussen künftig vertreten sind.

## Riesenchance für Österreich in Europa

Der Vizepräsident der sozialdemokratischen S&D-Fraktion im EU-Parlament Hannes Swoboda begrüßte am Rande des Parteikongresses die Wahl Faymanns ins PES-Präsidium als „wichtiges Signal“ und „Riesenchance“ für Österreich

in Europa. Im Mittelpunkt des PES-Kongresses stand die Frage nach den zentralen Aufgaben der Sozialdemokratie im 21. Jahrhundert, wie die soziale Dimension Europas, die Reform der Finanzmärkte und der Klimaschutz. Zuspruch für das europäische Engagement Faymanns kam in diesem Zusammenhang auch vom Mitglied des außenpolitischen Ausschusses im österreichischen Nationalrat Gisela Wurm: „Es gilt, Antworten auf die brennenden Fragen des 21. Jahrhunderts in Europa gemeinsam zu finden – Österreich ist auf dem richtigen Weg“, so Wurm nach der PES-Präsidiumswahl. Erfreut zeigten sich auch die übrigen Teilnehmer aus Österreich in Prag, darunter Finanzstaatssekretär Andreas Schieder, Nationalratspräsidentin Barbara Prammer, SPÖ-Bereichssprecherin für Umwelt und Globale Entwicklung Petra Bayr, SPÖ-Bundesfrauengeschäftsführerin Andrea Mautz und Peter Schieder, Ehrenpräsident der Parlamentarischen Versammlung des Europarats. ♦

## EUFOR

## Österreich führt EU-Balkan-Mission

Generalmajor Bernhard Bair übernimmt als erster Österreicher das Kommando einer EU-Friedensmission.

**E**in großer Tag für Österreich“ – mit diesen Worten begrüßte Verteidigungsminister Norbert Darabos die Übernahme der militärischen Führung der EUFOR-Friedensmission in Bosnien-Herzegowina durch den Österreicher Generalmajor Bernhard Bair. SPÖ-Wehresprecher Stefan Prähauser betonte, dass die erstmalige Vergabe dieser Führungsposition an Österreich „ein Zeichen für das besondere Engagement Österreichs bei internationalen Friedensmissionen ist“. Er werde die Herausforderungen „mit aller Kraft“ annehmen, erklärte Generalmajor Bair. ♦



„Der Posten ist ein Beweis für die ausgezeichnete Arbeit von Österreichs Soldatinnen und Soldaten für Frieden und Stabilität“, so Verteidigungsminister Norbert Darabos, im Bild mit Generalmajor Bernhard Bair (links).

## EU-ERWEITERUNG

## Swoboda: Grünes Licht für Kroatien



Spiola Verhandlungsabschluss laut dem EP-Berichterstatler für Kroatien, Hannes Swoboda für 2010 zu erwarten.

„In Kroatien wurden bereits ermutigende Schritte gesetzt – dieser Weg muss bis zum Verhandlungsabschluss konsequent weitergegangen werden“, so Hannes Swoboda, EP-Berichterstatler für Kroatien.

Der Kroatien-Berichterstatler im Europäischen Parlament (EP) Hannes Swoboda gibt mit der jüngsten Stellungnahme grünes Licht für den Abschluss der Beitrittsverhandlungen mit Kroatien 2010. Freilich verweist der Vizepräsident der sozialdemokratischen S&D-Fraktion Swoboda auf die Herausforderungen Kroatiens in den Bereichen Justizreform und Kampf gegen Korruption, die das Land vor einem EU-Beitritt noch besser in den Griff bekommen muss. Mit Ausnahme von Kroatien wird es laut Swoboda in den nächsten drei bis vier Jahren keine weitere Mitgliedschaft eines Balkanstaates geben. ♦

## BILDUNG

# Was die Lehrer der Zukunft wollen ...

... das lassen Unterrichts- und Wissenschaftsministerium in einer großen Befragung aller Lehramtsstudierenden erheben. Die bis Jänner vorliegenden Ergebnisse sollen die Basis für die Schaffung einer zeitgemäßen Lehrerausbildung bilden.



Arbeitet konsequent an der besten Schule der Zukunft: Bildungsministerin Claudia Schmied.

**D**ie Einbindung der direkt Betroffenen, also der Lehramtsstudierenden, in die Entwicklung eines Zukunftsbildes des Lehrberufes ist mir ein zentrales Anliegen“, so Bildungsministerin Claudia Schmied. Daher sind in den kommenden Tagen und Wochen die rund 17.000 Lehramtsstudierenden aufgerufen, bei der IFES-Online-Befragung mitzumachen. Ziel der Befragung ist es, ein umfassendes Bild über die Meinung der Lehrer der Zukunft im Bezug auf die bevorstehende Neugestaltung der Lehrerausbildung und das Berufsbild des Lehrberufs sowie Erwartungen und Einstellungen gegenüber den geplanten nächsten Schritten zu erhalten. Wesentliche Eckpunkte der Umfrage sind: Fragen zur derzeitigen Lehramtsausbildung, Einstellungen zum Lehrberuf sowie Erwartungen und Fragen zur Schulreform. Hier stehen vor allem Fragen zur Schulverwaltung und zum Dienstrecht im Vordergrund.

## „Ein komplett neues Lehrerbild“

Die SPÖ-geführte Regierung hat ein neues Dienstrecht für alle neu eintretenden Lehrerinnen und Lehrer vereinbart, das, so Bildungsministerin Schmied, im nächsten Jahr gemeinsam zu erarbeiten ist. „Es wird ein komplett neues Lehrerbild geben. Die Lehrer werden mehr Zeit bei den Kindern verbringen“, so Schmied vor kurzem in einem Interview mit dem „Standard“. Außerdem soll es attraktivere Einstiegsgehälter geben. In Sachen Ausbau der ganztägigen Schulformen fordert Schmied die ÖVP auf, den Worten Taten folgen zu lassen. Und auch bei der Neuen Mittelschule appelliert Schmied an die ÖVP, einer Ausweitung nicht im Weg zu stehen. Die Zustimmung zum SPÖ-Initiativantrag wäre hier ein idealer Weg, rasch eine gesetzliche Neuregelung umsetzen zu können. ♦

## „PILLE DANACH“

# Rezeptbefreiung auch ohne Antrag geplant

Gesundheitsminister Alois Stöger will die „Pille danach“ auch dann rezeptfrei stellen, wenn kein Pharmaunternehmen das beantragt.

**G**esundheitsminister Alois Stöger will per Verordnung den Wirkstoff der „Pille danach“ freigeben. „Das ist eine reine Abwicklungssache“, so Stöger. Der schnellste Weg wäre die Beantragung der Freigabe durch ein Pharmaunternehmen und ein anschließender Bescheid des Ministers gewesen. Infrage kommende Unternehmen haben allerdings abgewinkt. Aber Stöger will nicht locker lassen – die nächstbeste Möglichkeit ist die Verordnung. Allerdings dauert die Freigabe nun wegen der notwendigen Begutachtung länger, als es für einzelne Medikamente per Bescheid der Fall gewesen wäre.

„Auf Gesundheitsminister Alois Stöger ist Verlass, wenn es um Verbesserungen im Sinne der Frauen geht“, ist Frauen-

ministerin Gabriele Heinisch-Hosek über die Hartnäckigkeit Stögers erfreut. Die vom Gesundheitsminister vorangetriebene Rezeptfreistellung der „Pille danach“ sei „ein wichtiges Anliegen für Frauen in Notfallsituationen“. Denn es gehe darum, nach einer Verhütungspanne den betroffenen Frauen in einer Notsituation die geeignete medizinische Hilfe ohne zeitliche Hürden zur Verfügung zu stellen. Auch SPÖ-Gesundheitssprecherin Sabine Oberhauser betont: „Frauen in einer Notsituation muss rasch und ohne zeitliche und psychologische Hürden ein geeignetes Medikament zur Verfügung stehen.“

In Richtung der unsachlichen Kritik von Seiten der Opposition stellte Oberhauser fest: „Den Grünen geht es zu lang-

sam, der FPÖ zu schnell. Das zeigt uns, Gesundheitsminister Stöger handelt genau richtig und verantwortungsvoll.“ ♦



Gesundheitsminister Alois Stöger steht klar auf der Seite der Frauen – wie sein verantwortungsvolles Vorgehen zeigt.

Grebe

## EISENBAHNVERKEHR

# Cash fürs Warten

Entschädigung für Verspätungen und Erfrischungen in der Wartezeit – das neue Fahrgastrecht bringt viel Gutes.

**Ö**sterreich geht im Sinne der Pendler deutlich über die den Fernverkehr betreffende EU-Verordnung hinaus: Fahrgastrechte werden auch im Regional- und Nahverkehr gestärkt.

Das von Verkehrsministerin Doris Bures vorgelegte Gesetz zur EU-Verordnung über die Fahrgastrechte im Eisenbahnverkehr sichert den Bahnkunden im Fernverkehr einen Entschädigungsanspruch bei Verspätungen von mehr als einer Stunde zu. Ab 60 Minuten Verspätung erhält der Fahrgast eine Entschädigung von 25 Prozent des Fahrkartenpreises, ab 120 Minuten sind es 50 Prozent. Doch die von der EU vorgeschriebene Neuerung war der Ministerin nicht genug: Sie brachte ein über die EU-Verordnung hinausgehendes Gesetz ein, das die Fahrgastrechte auch im Regional- und Nahverkehr stärkt. So haben künftig tausende Jahreskartenbesitzer ein Recht auf finanzielle Entschädigung, wenn die Verspätungen ein bestimmtes Ausmaß überschreiten. „Die Interessen der Fahrgäs-

te rücken noch stärker ins Zentrum. Für die Bahnunternehmen wird das ein wichtiger Ansporn sein, die Kundenorientierung weiter auszubauen. Qualität, Verlässlichkeit und Pünktlichkeit müssen im öffentlichen Verkehr im Vordergrund stehen“, betont Verkehrsministerin Bures.

## Mehr Rechte bei Verspätungen

Generell, also sowohl im Regional- als auch im Fernverkehr, werden die Informations- und Hilfeleistungspflichten ausgeweitet. Die Bahnunternehmen sind verpflichtet, den Fahrgästen bei Verspätungen von mehr als einer Stunde Erfrischungen und Mahlzeiten anzubieten, sofern sie im Zug oder im Bahnhof verfügbar oder vernünftigerweise lieferbar sind. Auch die Organisation alternativer Beförderungsdienste und die Bereitstellung einer Übernachtungsmöglichkeit, wenn aufgrund einer mindestens 60-minütigen Verspätung keine weitere Beförderung mehr möglich ist, sind im Gesetz



Rigaud

**Verkehrsministerin Doris Bures setzt sich erfolgreich für entscheidende Verbesserungen im Eisenbahnverkehr ein.**

geregelt. Bahnkunden können ihre Ansprüche direkt beim Verkehrsbetreiber geltend machen. ♦

## RECHNUNGSHOF

# Kontroll-Schlamassel im Finanzamt aufgedeckt

Im Finanzamt Graz-Stadt wurde eine Milliarde Euro ausbezahlt, die den „beschenkten“ Unternehmen allerdings nicht in allen Fällen zustehen dürften. Nicht einmal ein Prozent der Vorgänge wurde geprüft. Jetzt ist Finanzminister Pröll gefordert.

**D**er jüngste Rechnungshofbericht über die Umsatzbesteuerung ausländischer Unternehmen durch das bundesweit zuständige Finanzamt Graz-Stadt deckt auf, dass allein in den Jahren 2007 und 2008 ohne risikoadäquate Kontrollen rund 1 Milliarde Euro ausbezahlt wurden. Seit dem Jahr 2004 fanden bei nicht einmal einem Prozent der Fälle Außenprüfungen statt. Das interne Kontrollsystem, das Risikomanagement und die Betrugsbekämpfung wurden vom Rechnungshof scharf kritisiert. SPÖ-Bundesgeschäftsführer Günther Kräuter fordert nun „sofortige Maßnahmen des Finanzministers, die risi-



**SPÖ-Bundesgeschäftsführer Günther Kräuter fordert vom Finanzministerium sofortige Maßnahmen für das Finanzamt Graz-Stadt.**

koadäquate Kontrolle und eine effiziente Betrugsbekämpfung sicherzustellen“. Sonst öffnet man Betrug und Korruption Tür und Tor – Finanzminister Pröll müsse sich mit dieser Causa befassen.

Von einem „Kontroll-Schlamassel, der vom Ausmaß her mit den ÖBFA-Spekulationen vergleichbar ist“ sprach auch SPÖ-Klubobmann Josef Cap. „Mit zusätzlichen Beamten könnten die dreistelligen Millionenbeträge entsprechend kontrolliert und Missbrauch verhindert werden.“ Bisher sei für die Betrugsbekämpfung vom Finanzministerium allerdings keine Unterstützung gekommen. „Hier entgehen den österreichischen Steu-

**„Die hier riskierte Summe entspricht beispielweise der zusätzlich notwendigen Finanzierung von 200.000 Ganztageseschulplätzen für fünf Jahre.“**

**SPÖ-Klubobmann Josef Cap**

erzählerinnen und Steuerzahlern unglaubliche Summen, die wir dringend für die Weiterentwicklung und Reformierung der Schulen und Universitäten brauchen könnten“, so Cap. SPÖ-Bundesgeschäftsführer Kräuter kritisiert aber auch den ÖVP-Staatssekretär: „Das wäre ein vordringliches Betätigungsfeld für Lopatka. Statt Vergünstigungen für Bahnmitarbeiter für die Anreise zum Arbeitsplatz als Privilegien-Skandal zu brandmarken, sollte er sich des Finanzamts Graz-Stadt annehmen.“ ♦

## RÜCKBLICK

# „morgen.rot“ in Wels

Josef Ackerl ist vom außerordentlichen Landesparteitag in Wels mit 93,6 Prozent zum Landesparteivorsitzenden der SPÖ Oberösterreich gewählt worden.



Bundeskanzler Werner Faymann und Landesparteivorsitzender Josef Ackerl verabschiedeten den scheidenden Landesparteivorsitzenden Erich Haider.



Mit Josef Ackerl startet die SPÖ OÖ in einen Erneuerungsprozess.



steht. Und wir wollen bei unserem Erneuerungsprozess möglichst viele Menschen mitnehmen“, erklärte der neu gewählte Landesparteivorsitzende Josef Ackerl in seiner programmatischen Rede vor dem Parteitag. Josef Ackerl hatte die SPÖ OÖ bereits seit dem Rücktritt von Erich Haider nach der Landtagswahl als geschäftsführender Vorsitzender geleitet.

Die SPÖ werde nicht zulassen, dass an allen Ecken und Enden am falschen Platz gespart werde. So sprach sich Ackerl u.a. für mehr öffentliche Polizei, für freies Essen in den Kindergärten für alle Kinder und für mehr Mittel für die Betreuung von Menschen mit Behinderung oder für Pflegebedürftige aus.

Und mit dem Projekt „morgen.rot“ werde die SPÖ Oberösterreich die Alternative zur marktradikalen Hegemonie der anderen Parteien entwickeln, kündigte Ackerl an. Mit diesem Projekt sollen ab sofort Ideen, Anregungen und Kritik von

möglichst vielen Interessierten gesammelt und diskutiert werden. Das Ergebnis soll zum nächsten Parteitag in zwei Jahren vorliegen.

## „Mit Joschi Ackerl Erneuerungsprozess starten“

Er sei auch nach Linz gekommen, „um einem Freund Dankeschön zu sagen“, würdigte SPÖ-Vorsitzender Bundeskanzler Werner Faymann den scheidenden Vorsitzenden der SPÖ Oberösterreich, Erich Haider. In Richtung des neu gewählten Landesparteivorsitzenden betonte Faymann: „Ich weiß, dass ihr mit Joschi Ackerl jemanden habt, der diese Organisation wieder stark machen und den Erneuerungsprozess der SPÖ Oberösterreich, die über eine enorme organisatorische Kraft verfügt, starten kann.“

**W**ir oberösterreichische Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten stellen uns selbstbewusst und solidarisch, diskussionsbereit und hoch motiviert den Herausforderungen der Zukunft. Die Menschen müssen spüren, dass bei uns hinter den Worten die Tat

Lyrik

## Widerstand und Freiheitskampf

Widerstand und Freiheitskampf sind die zentralen Themen dieser Anthologie von Gedichten aus Österreich.

Anlässlich des 60-jährigen Bestehens und mit Unterstützung des Bundes sozialdemokratischer Freiheitskämpfer, Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschisten wurden die vorliegenden literarischen Beiträge zur politischen Aufklärung über den Faschismus herausgegeben. Die Auswahl beleuchtet die gesellschaftlichen Ursachen des Faschismus, sein Wesen und seine Mechanismen und thematisiert Möglichkeiten, dem wieder aufkommen- den Faschismus den Nährboden zu ent-

ziehen. Schilderungen des Leides werden Gegenwehr und Zuversicht gegenüber gestellt. Sehnsuchtsvolles Heimweh wird mit Hoffnung aus den Kerkern und Lagern gepaart. Spott als Waffe, Mahnung und Aufruf sowie Zukunft als Widerstand sind weitere Themen dieser Zusammenstellung.

Die Autorinnen und Autoren der Gedichte sind Opfer des Faschismus oder Widerstandskämpfer, beziehungsweise Zeitzeugen und Nachgeborene. ♦

☐ ..... Stk.


Peter Ulrich Lehner (Hg.):  
**Widerstand und  
Freiheitskampf**  
Mandelbaum Verlag,  
Wien 2009; 400 S., 19,90 €

Biografie

## Heinz Fischer – Leben & politischer Weg

Elisabeth Horvath, hochkarätige Politik- und Wirtschafts-  
journalistin, schildert Fischers Leben und seinen politischen  
Werdegang.

Horvath schildert nicht nur den Weg Heinz Fischers bis zum höchsten Amt im Staat, sie zeichnet ein Bild des Privatmenschen Heinz Fischer, seiner Interessen und Hobbys, seiner Familie und Freunde.

Nach dem Jus-Studium wird Fischer Sekretär im SPÖ-Parlamentsklub. Es folgt ein Aufstieg ohne Brüche: 1971 Nationalratsabgeordneter, 1975 Klubobmann, 1983–1987 Wissenschaftsminister. 1990 wird er zum Präsidenten des Nationalrates

gewählt, ein Amt, das er zwölf Jahre aus-  
übt.

Am 25. April 2004 erfolgte die Wahl zum Bundespräsidenten. Heinz Fischer ist ein politischer Mensch, umso mehr weiß er um die Wichtigkeit und Bedeutung der verfassungsrechtlichen Kompetenzen eines vom Volk gewählten Staatsoberhauptes. Deshalb ist er auch stets darauf bedacht, diese nicht zu überschreiten. Dennoch macht er Politik. Auf seine Weise. ♦

☐ ..... Stk.


Elisabeth Horvath:  
**Heinz Fischer –  
Die Biografie.**  
Kremayr & Scheriau,  
Wien 2009;  
272 S., 23,00 €

Roman

## Murmeljagd

Eine Tour de Force über Vertreibung und Exil zur Zeit des Faschismus.

Albert Trebla, Wiener Journalist und im Ersten Weltkrieg Jagdflieger, flieht im Frühjahr 1938 mit seiner Frau aus dem von deutschen Truppen besetzten Österreich auf Umwegen ins Engadin. Aber für den Verfolgten gibt es in der Schweizer Bergwelt keine Zuflucht.

Trebla fühlt sich durch eine Serie rätselhafter Todesfälle bedroht und immer mehr in die Enge getrieben. Wie ein Murmeltier versucht er, in Deckung zu gehen, aber wo er auch hinkommt,

wird er in merkwürdige Geschichten verstrickt.

Mit „Murmeljagd“ wird einer der großen Romane der deutschen Literatur wieder zugänglich. Ulrich Bechers Lust an Sprachexperimenten, seine Vorliebe für ausgefallene Charaktere und sein politisches Engagement kulminieren in einem psychologischen Entwicklungsroman, der gleichzeitig Politthriller ist – immer vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit dem Faschismus. ♦

☐ ..... Stk.


Ulrich Becher:  
**Murmeljagd.**  
Schöffling Verlag,  
Frankfurt 2009;  
700 S., 25,60 €

Unterschrift: .....

Adresse: .....

Name: .....

In der Buchhandlung Löwelstraße

1014 Wien, Löwelstraße 18

Tel: 01/534 27/323 od. 343, Fax: 01/534 27/324, E-Mail: Buchhandlung@spoe.at

Zu bestellen

Bitte Bestellschein ausfüllen, gewünschte Bücher ankreuzen, abtrennen, einsenden, faxen oder einfach per E-Mail bestellen!



## BURGENLAND

### Jugendlandtag: Arbeit und Ausbildung im Mittelpunkt



SPÖ-Jugendsprecher, Landesgeschäftsführer Robert Hergovich anlässlich des dritten Jugendlandtags: „Jugendliche haben heute Demokratie gelebt!“

Hergovich zieht eine rundum positive Bilanz des dritten Jugendlandtags. Heuer gab es bei den Themenbereichen eine eindeutige Konzentration auf die Schwerpunkte Arbeit – Ausbildung – Beruf. „Das ist und bleibt Thema Nummer eins – gerade angesichts der Wirtschaftskrise, für die vor allem junge Menschen die Zeche zahlen“, betont Hergovich. Die beschlossenen Anträge werden dem Petitionsausschuss des Landtages zugeleitet und im „regulären“ Landtag weiterbehandelt. ◆



SPÖ

LGF Robert Hergovich, Karl Heinz Bergmann, Tamara Hölzl, Jacqueline Losert und Michael Balogh (v.l.) kurz vor Beginn des Jugendlandtags.

## KÄRNTEN

### Energieeffizienteste Gemeinden ausgezeichnet



Effizienzsteigerungen und Energiesparpotentiale sollen als wichtige Zukunftsziele forciert werden.

Dem Energiereferenten des Landes Kärnten, LHStv. und SPÖ-Landesparteivorsitzenden Reinhart Rohr, wurde die große Ehre zuteil, die energieeffizientesten Gemeinden Kärntens im Rahmen des e5-Programmes in Wolfsberg auszuzeichnen. Die Hauptstoßrichtungen von Rohrs Weg in der Energiepolitik: „Effizienzsteigerung und Energiesparen auf der einen Seite, der weitere Ausbau der Ökoenergie auf der anderen Seite“. Besonders die Wärmedämmung bei Altbauten und die Einführung von Niedrigenergie- oder Passivhausstandards bei Neubauten müssten vorangetrieben werden. Man müsse nicht die Energieproduktion erhöhen, sondern den Verbrauch senken. ◆



SPÖ

Reißeck, Ludmannsdorf, Mallnitz, Diex, Guttaring, Schiefeling, Kötschach-Mauthen und Wolfsberg: Diese Gemeinden durften sich über Auszeichnungen durch LHStv. Reinhart Rohr freuen.

## NIEDERÖSTERREICH

### Arbeitsmarkt und Konjunktur: Herausforderungen für 2010



Beschäftigung, Konjunktur und Soziales waren die Schwerpunkte der Klubklausur der SPÖ-Niederösterreich.

„Im Rahmen des NÖ Zukunftsfonds brauchen wir ein eigenes ‚NÖ Beschäftigungs- und Landeskonjunkturpaket‘. Mit der Vorfinanzierung von kommunalen Projekten der Infrastruktur, aber auch mit überregionalen Vorhaben wie Hochwasserschutzmaßnahmen sollen positive Auftrags- und damit Beschäftigungsimpulse in die Regionen gebracht werden“, so der Vorsitzende der SPÖ NÖ, Landeshauptmann-Stv. Sepp Leitner. Das Land müsse unterstützend eingreifen, wenn die Kommunen in finanziellen und budgetären Schwierigkeiten sind.



SPÖ

LH-Stv. Sepp Leitner, LRin Karin Scheele und der Klubobmann der SPÖ NÖ Helmut Cerwenka fördern Beschäftigung und stärken die Konjunktur. ◆

## SALZBURG

### M-real: Stiftungsplätze aufgestockt



Salzburg steuerte 400.000 Euro aus dem Arbeitsmarktbudget bei, um die Folgen der Schließung der Papierfabrik in Hallein abzumildern.

Obwohl der Kampf der Landesregierung gegen eine Teilschließung des Werks vergeblich blieb, konnte mit dem Betriebsrat ein sehr guter Sozialplan entwickelt werden. Die ursprünglich vorgesehenen 133 Stiftungsplätze wurden wegen der hohen Nachfrage durch das herzerzogene Engagement von Landeshauptfrau Gabi Burgstaller und Arbeitsminister Rudolf Hundstorfer um weitere 90 Plätze aufgestockt. „Womit alle, die einen Stiftungsplatz wollten, auch einen bekommen haben“, so Burgstaller.



SPÖ

LHF Gabi Burgstaller ermöglicht mit Unterstützung von Arbeitsminister Rudolf Hundstorfer ehemaligen M-real-Mitarbeitern neue Arbeitsplätze. ◆

## STEIERMARK

### Mit vollem Einsatz gegen die Krise



Initiativen für Jugendliche und die Automobilbranche helfen, die Arbeitslosigkeit zu senken.

„Erstmals ist die Arbeitslosigkeit in der Steiermark unter dem Bundesschnitt. Das ist eine gute Botschaft und ein Zeichen dafür, dass unsere Initiativen wie ‚JobConnect‘ greifen“, so LH Franz Voves. Bei diesem Projekt wird 800 Jugendlichen unter 27 Jahren, die eine abgeschlossene Lehre bzw. eine mittlere oder höhere Ausbildung (AHS, BMS, BHS, FH, Uni) abgeschlossen haben, eine Chance zum Berufseinstieg geboten. Denn auch eine abgeschlossene Ausbildung verhilft nicht immer zu einem Arbeitsplatz. Auch gekündigten Arbeitnehmern der Automobilbranche wird zur Reintegration in den Arbeitsmarkt verholffen. ♦



SPÖ

Landeshauptmann Franz Voves im Gespräch mit Jugendlichen im bfi-Bildungszentrum Graz-Süd.

## TIROL

### Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg



SPÖ Tirol ist für die Gemeinderatswahlen 2010 gerüstet.

Angesichts der angespannten finanziellen Lage vieler Gemeinden sehen der Tiroler GVV-Vorsitzende Hans-Peter Bock und SPÖ-Vorsitzender Hannes Gschwentner verstärkte Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg als Zeichen der Zeit – etwa in den Bereichen Kinderbetreuung, EDV, Bauhof oder Feuerwehr. Dies werde auch in die SPÖ-Werbelineie für die Gemeinderatswahl am 14. März einfließen, für die man „gut gerüstet“ sei, so Gschwentner. ♦



SPÖ

Die zentralen Themen für SPÖ-Vorsitzenden Gschwentner und GVV-Vorsitzenden Bock: Kinderbetreuung, Senioren, öffentliche Verkehrsmittel und Wohnen.

## VORARLBERG

### „Der Job ist weg. Die Fixkosten bleiben.“



SPÖ stellt Antrag zur Erhöhung des Arbeitslosengeldes, um Armut vorzubeugen.

Arbeitslosigkeit hat neben psychischen Belastungen auch eine finanzielle Notsituation zur Folge. Die Hälfte des Einkommens fällt weg, während die Fixkosten weiterhin anfallen – arbeitslose Menschen sind daher stark armutsgefährdet. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion tritt deshalb mit ihrem Antrag an die Vorarlberger Landesregierung für eine Erhöhung des Arbeitslosengeldes ein. Das Arbeitslosengeld soll von derzeit 55 auf 60 und mittelfristig auf 70 Prozent des letzten Nettoeinkommens erhöht werden, um eine bessere finanzielle Absicherung von Arbeitslosen und ihren Familien sicherzustellen. ♦



SPÖ

Der Landesparteivorsitzende der SPÖ Vorarlberg, Michael Ritsch, engagiert sich gegen Armut infolge von Arbeitslosigkeit.

## WIEN

### Eine Liebeserklärung der anderen Art



Musik verbindet: SPÖ und Wiener Hip Hop-Künstler produzieren CD und Video.

„Ich bin Wien.“ Unter diesem Motto hat die Wiener SPÖ gemeinsam mit Partnern eine CD und ein sehenswertes Video (nähere Informationen unter [www.ichbinwien.at](http://www.ichbinwien.at)) produziert. Mit dabei sind die angesagtesten Hip Hop-Künstler Wiens. Sie haben es sich nicht nehmen lassen, ihre spezielle Liebeserklärung an die Stadt in einem gemeinsamen Song zu verewigen. Die Präsentation fand vor rund 1.000 jungen Wienerinnen und Wienern im WUK statt. Neben dem Initiator, SPÖ-



Jugendkoordinator LABg. Peko Baxant nahmen auch Vizebürgermeisterin Renate Brauner, Stadträtin Sandra Frauenberger sowie SPÖ-Bundesgeschäftsführerin Laura Rudas teil. ♦

Die CD ist ab sofort kostenlos erhältlich unter Tel.: 535 35 35 oder per Mail an [ichbinwien@spoe.at](mailto:ichbinwien@spoe.at).



# Die Zukunft beginnt jetzt

Ein Plädoyer für ein Qualifizierungspaket



Es gilt, durch Aus- und Weiterbildung sicherzustellen, dass genügend gut qualifizierte Fachkräfte da sind, wenn es mit der Wirtschaft wieder bergauf geht.

**„Immer wieder kommt die Frage der Leistbarkeit. Darauf antworte ich: Nichtstun kostet auch Geld – Stichworte: Kosten der Arbeitslosigkeit, Verlust der Kaufkraft.“**

**W**ir dürfen uns nichts vormachen: Auf dem Arbeitsmarkt ist derzeit von Entspannung keine Spur. Gradmesser für eine Erholung der Wirtschaft ist weiterhin die Höhe der Arbeitslosigkeit. Solange sie weiter steigt – alle Prognosen deuten darauf hin – oder hoch bleibt, darf nicht von einer Entspannung oder Überwindung der Krise gesprochen werden. Ich stimme mit unserem Parteivorsitzenden und Bundeskanzler überein: Vorbei ist die Krise nicht, wenn der ATX wieder steigt, wenn die Aktienkurse wieder in Schwung sind. Vorbei ist die Krise erst, wenn die Beschäftigung wieder zunimmt. Damit wir zu diesem Wendepunkt gelangen, sind eine Arbeitsmarkt- und eine Bildungsoffensive unumgänglich. Es ist daher wichtig und richtig, dass unser Kanzler die-

se Schwerpunkte setzt, und ich erwarte, dass jetzt auch alle ÖVP-Minister dieser Orientierung folgen. Aber gerade aus der Ecke des Koalitionspartners höre ich schon wieder Argumente des Hinhaltens, Verzögerens und Ablehnens.

Ein Argument ist: Wenn die Konjunktur einbricht, gibt es auf dem Arbeitsmarkt einen Verzögerungseffekt, und es dauert lange, bis die Arbeitslosigkeit aufhört zu steigen. Warten wir doch zu und schauen wir, wie die bisherigen Arbeitsmarktpakete wirken. Meine Antwort: Gerade weil die Arbeitslosigkeit weiter steigt, muss auch etwas getan werden. Zuzuschauen wäre verantwortungslos, vor allem auch gegenüber den Betroffenen.

Ein weiteres Argument ist, dass der Zeitpunkt nicht richtig wäre. Auch falsch. Facharbeit ist die Zukunft und die Zukunft beginnt jetzt. Wir brauchen daher gerade jetzt weitere und andere Maßnahmen, um den Anstieg der Arbeitslosigkeit zu bremsen. Außerdem gibt es Anzeichen, dass es auch im Dienstleistungssektor und bei den Frauen zu einem Ansteigen der Arbeitslosigkeit kommen

Beck könnte. Dagegen müssen wir gerüstet sein.

Dann kommt immer wieder die Frage der Leistbarkeit. Darauf antworte ich: Nichtstun kostet auch Geld – Stichworte: Kosten der Arbeitslosigkeit, Verlust der Kaufkraft. Nichtstun ist auch von den sozialen und gesellschaftlichen Auswirkungen her katastrophal – Stichwort: Jugendarbeitslosigkeit. Laut Wifo haben die bisherigen Maßnahmen nicht nur gekostet, sondern in der Gegenrechnung auch 1,4 Milliarden Euro eingespart.

Gewisse Dinge müssen wir uns einfach leisten. Bildung gehört dazu. Bildung ist ein entscheidender Schlüssel für das Bestehen auf dem Arbeitsmarkt. Das sagen alle – auch die ÖVP. Aber gleichzeitig fragen manche, warum gerade jetzt? Ich frage: Wann, wenn nicht jetzt? Bildungsmaßnahmen greifen immer zeitverzögert. Daher dürfen wir damit nicht warten, bis vielleicht die Wirtschaft wieder rund läuft. Sondern wir müssen jetzt Maßnahmen und Initiativen setzen. Die ersten Rufe aus der Wirtschaft nach Fachkräften hören wir ja schon. Wir müssen also jetzt die Zeit nutzen und durch Aus- und Weiterbildung sicherstellen, dass genügend gut qualifizierte Fachkräfte da sind, wenn es mit der Wirtschaft wieder bergauf geht.

Wir brauchen jeden neuen Arbeitsplatz. Die SPÖ-Vorhaben sind daher wichtig. Verstärkt nachgefragt – auch in der Krise – wird qualifiziertes Personal im Pflege- und Gesundheitsbereich. Hier einen Qualifizierungsschwerpunkt zu setzen ist daher richtig. Auch die Verdopplung des Angebots der Neuen Mittelschule und der Ausbau der Ganztagschulplätze werden sowohl bildungs- wie auch arbeitsmarktpolitische Akzente setzen. Tausende neue Arbeitsplätze können dadurch entstehen, sie werden den Jungen einen guten Weg in die Zukunft weisen und sie werden mehr Beschäftigung für Frauen bringen. ♦

**Herbert Tumpel** ist Präsident der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien und Präsident der Bundesarbeitskammer.

## TERMINKALENDER

### Samstag, 12. Dezember

#### Globaler Aktionstag – Klimaschutz



Quer über die ganze Welt wird an diesem Tag demonstriert, um an die Mächtigen der Welt für radikale Klimaschutzmaßnahmen zu appellieren. Auch die SJ beteiligt sich daran und fordert sofortige und effektive Maßnahmen, um die katastrophale Destabilisierung des globalen Klimas zu verhindern.

**Beginn: 14.00 Uhr**

**Europaplatz**

Mariahilferstraße, 1060 Wien

#### Bücher- und Tonträgerflohmarkt

Bücher und Tonträger aus dem großen Bestand des Volkshilfe-Lagers werden ange-

boten. Kriminalromane, Sachbücher, Kinder- und Jugendbücher – es gibt für jeden Geschmack das richtige Buch. Der Erlös aus dem Verkauf der Bücher und Tonträger kommt ausschließlich karitativen Projekten der Volkshilfe Wien zugute.

**Beginn: 9.00 Uhr**

**Volkshilfe Wien-Kleiderlager,**  
Ottakringer Straße 178, 1160 Wien

### Mittwoch, 16. Dezember

#### Kann die Wissenschaft gesellschaftliche Probleme lösen?

Im Rahmen der „Wiener Vorlesungen im Rathaus“ laden Bürgermeister Michael Häupl und der Wiener Stadtrat für Kultur und Wissenschaft Andreas Mailath-Pokorny, zu einer Buchpräsentation mit anschließender Podiumsdiskussion anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) unter dem Titel „Kann die Wissenschaft gesellschaftliche Probleme lösen?“. Die in Klagenfurt basierte IFF entwickelt Strategien, mit gesellschaftlichen Herausforderungen umzugehen. Im Zentrum steht die Frage nach dem Umgang mit „Public Goods“ – wie Gesundheit, Umwelt, Raum, Technologie, Bildung und Wissenschaft. Nach einer Buchpräsentation zum Thema „Interdisziplinäre Wissenschaft im Wandel“, und einem Impulsreferat zu „Interventionsforschung als Schnittstellenmanagement“ folgt eine Podiumsdiskussion, an der Marina Fischer-Kowalsky, Ralph Grossmann, Katharina Heimerl und Verena Winiwarer teilnehmen, moderiert wird von Veronika Dalheimer.

Information: Kulturabteilung der Stadt Wien,  
Tel.: 01-4000-88741

**post@vorlesungen.wien.at**  
**www.vorlesungen.wien.at**

**Beginn: 18.00 Uhr**

**Wiener Rathaus,**  
Wappensaal, Feststiege II  
Lichtenfelsgasse 2, 1010 Wien

### Noch bis Donnerstag, 17. Dezember

#### „Schreiben für den Fortschritt – die Feuilletons der Arbeiterzeitung“

Die Ausstellung der Gesellschaft für Kulturpolitik OÖ, „Schreiben für den Fortschritt – die Feuilletons der Arbeiterzeitung“, fokussiert auf die Kunst- und Kulturkritik der Arbeiter-Zeitung und beleuchtet dabei wie beiläufig mehr als ein Jahrhundert Geistes- und Kulturgeschichte in Österreich. Aufstieg und Etablierung der Arbeiterbewegung sind dabei ebenso Thema wie die großen Kulturkämpfe des Endes der Monarchie sowie der Ersten und Zweiten Republik, bei denen die Arbeiter-Zeitung meist die Rolle des Verteidigers der Avantgarden, des Neuen und Progressiven innehatte.

Im Rahmen der Ausstellung wird auch, zum ersten Mal in Österreich, eine Auswahl an Reproduktionen gezeigt, die David Josef Bach zu seinem fünfzigsten Geburtstag am 13. August 1924 von bekannten Künstlern und Künstlerinnen wie Alban Berg, Charlotte Calm, Franz Lehar, Anton Webern, Else Feldmann, Hugo von Hofmannsthal oder Karl Kraus erhalten hat. Nähere Information:

Gesellschaft für Kulturpolitik OÖ

**office@gfk-ooe.at**

**www.gfk-ooe.at/arbeiterzeitung**

**Täglich außer Montag 9.00-17.00 Uhr**

**Museum Arbeitswelt Steyr,**  
Wehrgrabengasse 7, 4400 Steyr

## IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: SPÖ, 1014 Wien, Löwelstraße 18, Chefredakteur: Alexander Lutz, Chefin v. Dienst: Mag<sup>a</sup>. Ute Pichler, Redaktion: Markus Bacher, Mag. Gerald Demmel, Mag<sup>a</sup>. Birgit Jung, Martin Oppenauer, Mag<sup>a</sup>. Andrea Schmidt, Susanne Vockenhuber  
Bildredaktion: Emil Goldberg,  
Layout: Thomas Lehmann, Coverfoto:  
Bildbearbeitung: Max Stohanzl, Sekretariat:  
Michaele Pavelka, Tel: 01/534 27/275,  
Verlag der SPÖ GmbH., 1014 Wien, Löwelstraße 18,  
Hersteller: LeykamDruck, Wr. Neustadt, E-Mail:  
spoe.aktuell@spoe.at, Homepage: www.spoe.at

## NET NEWS

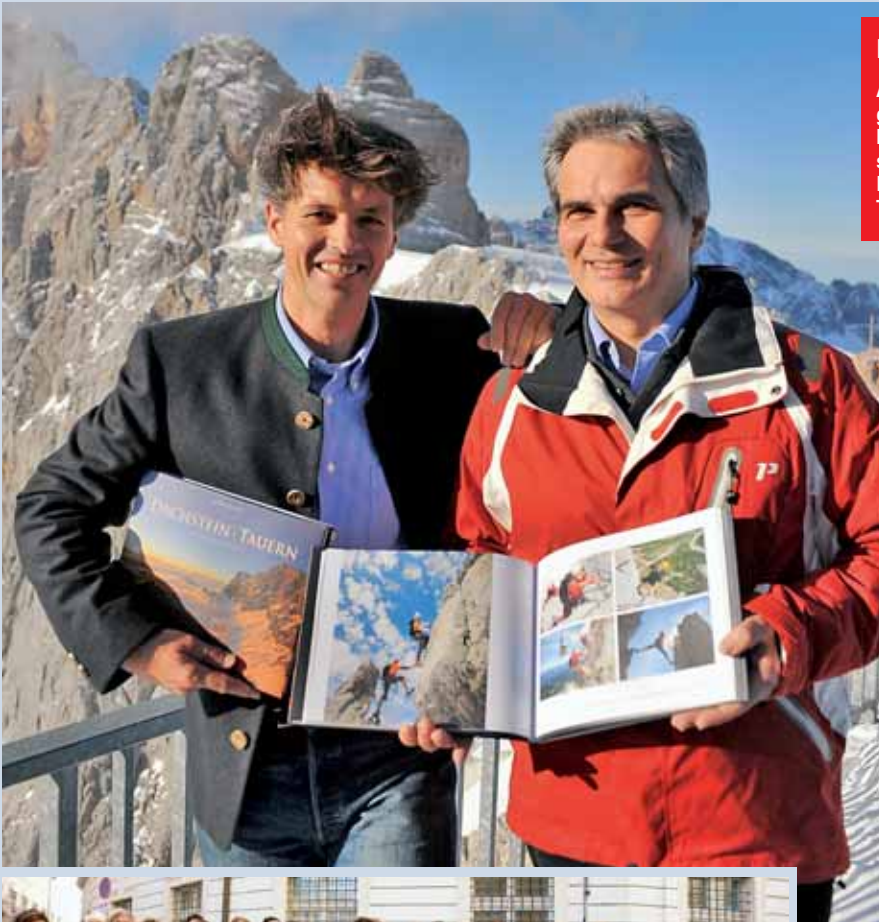
**www.hannes-swoboda.at**

## Swobodas Onlineauftritt NEU

Mit einem rundum erneuerten Webauftritt präsentiert sich EU-Parlamentarier Hannes Swoboda ab sofort im Web 2.0. Während Blogs, twitter und Youtube-Videos ab sofort stärker im Vordergrund der neuen Online-Präsenz stehen, werden die bereits bestehenden und erfolgreichen Projekte weitergeführt: Die „virtuelle“ Version des europäischen Tagebuches „Tour

d'Europe“, aktuelle Reden, Presseausserungen und Hintergrundberichte halten die europainteressierten Leser immer up to date. In der neuen Rubrik „Europäische Visionen“ bittet Hannes Swoboda alle UserInnen zu Wort. In einer gemeinsamen Diskussion geht es darum herauszufinden, wie ein sozialdemokratisches Europa der Zukunft aussehen kann. ♦





## Der Kanzler am Berg

Am Dachstein fand vor kurzem wohl die höchstgelegene Buchpräsentation des Jahres statt. Bundeskanzler Werner Faymann präsentierte gemeinsam mit seinem Bergfreund, dem Bergführer und Fotografen Herbert Raffalt, dessen neuen Bildband „Dachstein – Tauern. Magie einer Landschaft“.



## Defi-Einschulung im Gesundheitsministerium

Vertreter des Vereins PULS (Verein zur Bekämpfung des plötzlichen Herztodes) statteten Gesundheitsminister Alois Stöger einen Besuch ab und gaben dem Minister und seinem Kabinett bei dieser Gelegenheit eine kurze Einschulung in Sachen Lebensrettung und Defibrillator.



## Fahne gegen Gewalt gehisst

Anlässlich des Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November hisste Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen die Fahne mit der Aufschrift „Frei leben ohne Gewalt“ am Frauenministerium am Minoritenplatz.



## Schwechat meets Brüssel

Volle Information über die Regionalpolitik der Europäischen Union – das gab es für eine Delegation aus dem Bezirk Schwechat. Für einen herzlichen Empfang in Brüssel sorgte SPÖ-EU-Abgeordnete Karin Kadenbach.

## Finanzstaatssekretär auf USA-Tour

Drei Tage dauerte die USA-Tour von Finanzstaatssekretär Andreas Schieder. Auf dem Programm des Arbeitsbesuches in New York und Washington (im Bild das berühmte Kapitol) standen u.a. Gespräche mit Vertretern der US-Treasury und der Weltbank, wo Schieder auch über Möglichkeiten einer Finanztransaktionssteuer diskutierte.

